Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 19 (1976)

Rubrik: Natur- und Heimatschutz im Oberaargau 1975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ IM OBERAARGAU 1975

CHRISTIAN LEIBUNDGUT, ULRICH KUHN, HANS WALDMANN
UND PETER ALTENBURGER

1. Der Naturschutzverein 1975

Die Arbeit des NVO im Berichtsjahr kann in vier Gruppen eingeteilt werden: 1. Schaffung von Schutzgebieten, 2. Mitarbeit und Beratung bei Planungen, 3. Aufsicht und Ombudsman-Funktion, 4. Information.

In Schwarzhäusern konnte mit dem Kauf der Grube Ruefshusen durch den Staat Bern ein Kapitel vorläufig mit Erfolg abgeschlossen werden. Es ist dies gleichzeitig ein Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Kantonalen Naturschutzinspektorat und dem NVO. Herrn Dr. h.c. K. L. Schmalz möchten wir für seinen persönlichen Einsatz in der entscheidenden Phase herzlich danken.

Die Arbeiten zur Unterschutzstellung des Mumenthalerweihers und seiner näheren Umgebung stehen kurz vor dem Abschluss. In die laufende Diskussion um die Erhaltung von Teilen der oberaargauischen Wässermattenlandschaft hat sich die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz eingeschaltet, welche die Wässermatten als einzigartiges Kulturlandschaftsdenkmal zu erhalten trachtet.

Intensiv hat sich der NVO mit der zukünftigen Gestaltung des oberaargauischen Lebensraumes auseinandergesetzt. Für die Regionalplanung wurde ein detaillierter Plan unserer Vorstellung erarbeitet, welcher in den neuen «Landschaftsrichtplan» verarbeitet werden soll.

Neben diesen grossen und dankbaren Aufgaben gab es eine Fülle Kleinarbeit zu bewältigen, die unter dem Stichwort «Aufsicht» zusammengefasst sei: Prüfung und Begutachtung von Baupublikationen, Baugesuchen, Rodungsgesuchen. Private und Behörden haben im vergangenen Jahr vermehrt den Beratungsdienst des NVO in Anspruch genommen. Besonders für den einzelnen Bürger wird der NVO in der Region immer mehr zum «Ombudsman» für Natur- und Umweltschutzfragen.

Zur Kontroverse um den Bau des Atomkraftwerkes Graben hat der NVO in einer ausserordentlichen Hauptversammlung Stellung genommen. Wir halten fest, dass vier schwerwiegende Problemkreise, welche den Widerstand gegen das Atomkraftwerk erfordern, bis heute nicht oder nur ungenügend gelöst sind:

1. Einfluss des Atomkraftwerkes Graben auf das Klima in der näheren Umgebung.
2. Lagerung und Beseitigung der radioaktiven Abfälle.
3. Gesamtenergie-Konzeption.
4. «Verwendung» der nach 20—30 Jahren ausgedienten AKW-Bauten.

Das Paradepferd der letzten Jahre, die Informationsstelle, ist zum lahmen Gaul geworden. Im kommenden Jahr wird die Lösung dieses Problems eine vordringliche Aufgabe sein müssen. Andererseits hat sich der NVO in verschiedenen Vortragsveranstaltungen und Exkursionen (Gemeinschaftsveranstaltungen) an die Oeffentlichkeit gewandt.

Den folgenden Donatoren danken wir herzlich für ihre Spenden: Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen in Langenthal, Firma Witschi AG, Langenthal, den Gemeinden Aarwangen, Bannwil, Bleienbach, Leimiswil, Niederbipp, Oberönz, Roggwil, Thunstetten, Ursenbach, Wangen, Wangenried.

2. Die Heimatschutzgruppe Oberaargau 1975

Aarwangen. Beurteilung eines Baugesuches für die Instandstellung und Vergrösserung eines kleinen Bootshauses an der Aare in einem geschützten Revier. Nach Ansicht des Bauberaters eine wünschbare Verbesserung.

Bleienbach. Einsprache gegen die Aufstockung eines Lagergebäudes im Dorfkern. Die Einsprachen führten zu wesentlichen Verbesserungen des Projektes, worauf die Einsprache zurückgezogen werden konnte. Beratung zweier Bauherren bei der Renovation von Gebäuden, das eine davon aus dem Jahre 1826 mitten im Dorf.

Graben. Begehung des Dorfes mit Ortsplaner Meyer und Beurteilung der verschiedenen Ortsbilder aus heimatschützlerischer Sicht.

Herzogenbuchsee. Beurteilung der Erhaltenswürdigkeit eines alten Speichers sowie eines alten verbauten Hauses an der Mittelholzstrasse (ersteres: ja; zweites: nein, Abbruchobjekt). — Beurteilung eines Neubaues hinter dem

Kirchhof, sowie der Fassadenrenovation der Häuser Thörigenstrasse 19 und Langenthalstrasse 10, zwei recht sehenswerte Bauten an gut sichtbarer Stelle. Beratung für Aussenrenovation des Hauses Thörigenstrasse 17, am Fusse des Kirchhügels.

Huttwil. Beratung eines Bauherrn für die Wiederaufstellung eines gut erhaltenen Luzerner Speichers aus Hüswil, der dort abgebrochen werden musste, um für den Neubau eines Bauernhauses Platz zu machen. Es wurde auf der Nyffenegg neben einem speicherlosen Bauernhaus ein passender Platz gefunden. Der Luzerner Heimatschutz hat die Versetzung nahe über die Kantonsgrenze genehmigt. Einzige äussere Veränderung: Einsetzen eines doppelten alten Fensters mit sehr kleiner Sprossenteilung mit dazupassenden alten Gittern.

Inkwil. Beratung beim Umbau des schönen alten Bauernhofes am nördlichen Dorfausgang (Besitzer: Otto Ingold). Die Holzfront aus dem Jahre 1807 bleibt praktisch unverändert erhalten. Der Bauherr hat anerkennenswert viel Verständnis sowohl für die Belange der Landwirtschaft als auch jene des Heimatschutzes.

Langenthal. Beratung bei der Renovation des Mühle-Stöckli, in welchem Ferdinand Hodler wohnte. — Einsprache gegen das generelle Ueberbauungsprojekt des «Löwen»-Areals: zu hoch, unpassendes Flachdach und stark horizontale Fassadenbetonung. In der Einspracheverhandlung konnten alle Hauptanliegen des Heimatschutzes durchgesetzt werden: nur vier Geschosse, entsprechen der Bauordnung für die Kernzone; schönes Steildach, allseitig abgewalmt; neue gute Fassadengestaltung.

Erste Beurteilung eines generellen Bauprojektes für Eigentums- und Mietwohnungen an der Melchnaustrasse und am Allmenweg. Das Projekt hat gute Qualitäten und benötigt nur wenige Verbesserungen, könnte aber eventuell an der den Verkehrsbehörden nicht genehmen Zufahrt von der Melchnaustrasse her scheitern. Bei diesem Bauvorhaben ist einmal mehr ein altes, aber längst nicht mehr bewohntes Bauernhaus zum Abbruch verurteilt. Es ist leider so schlecht erhalten und verbaut, dass seine Erhaltung nicht sinnvoll ist.

Melchnau. Beratung über die Renovation der Alten Oele neben dem Bahnhof und die Umwandlung des Gebäudes in ein Ortsmuseum. Das Obergeschoss wird nun bereits zu diesem Zweck verwendet. Für die recht umfangreichen baulichen Arbeiten speziell im Erdgeschoss läuft ein Beitragsgesuch. — Beratung für die Aussenrenovation des Wohnhauses Nr. 103 auf der

Westseite der Hauptstrasse. Es ist ein stöckliartiger hübscher Bau mit Berner Runde, dessen Front eine stilgerechte Renovation verdient.

Oberönz. Erste Demarchen zur Erhaltung eines alten kleinen, aber sehr baufälligen Speichers (Schulhausstrasse 9a). — Demarchen zur Rettung, das heisst Wiederinstandstellung der sehr alten doppelbogigen Oenzbrücke, die durch das Hochwasser vom 30. August 1975 sehr schwer beschädigt wurde. Die Instandstellung wäre Fr. 60 000.— teurer zu stehen gekommen als ein für die Abflussverhältnisse günstigerer Neubau ohne Mittelpfeiler und von grösserer Breite. So war der Abbruch leider unvermeidlich.

Obersteckholz. Neuprojektierung eines von den kantonalen Behörden zurückgewiesenen Bauprojektes in der Landwirtschaftszone nahe beim Kuhnhubel, und Beratung beim kommenden Umbau und der Renovation eines andern ehemaligen Bauernhauses, dieses jedoch in der Bauzone.

Roggwil. Einsprache gegen das Projekt eines Gerüstlagerplatzes. Unsere Intervention sorgte für geordnete, dem Ortsbild besser angepasste Verhältnisse; es war uns nicht darum gegangen, diesen Lagerplatz grundsätzlich zu bekämpfen.

Rumisberg. Beratung eines Bauherren beim Umbau und der Renovation seines Wohnhauses (U. Jenni) mitten im Dorfe.

Thörigen. Empfehlungsschreiben an die Gemeindebehörden zur Erhaltung des alten schönen Schulhauses. Dieses könnte nach Renovation und entsprechendem Ausbau als Gemeindeschreiberei mit Wohnung dienen, statt dass es abgebrochen würde, um einem Neubau für denselben Zweck Platz zu machen; diese Lösung wäre bestimmt teurer.

Ursenbach. Zwei Speicher Ryschberg: derjenige der Familie F. Zürcher fertig renoviert, sehr schön; der von H. Will seiner Anbauten entledigt, zur Renovation bereit, Renovationsbeitrag bewilligt.

Wynau. Altes Hochstudhaus oberhalb der Kirche, Besprechung mit Behörden über Fragen der Erhaltung. Objekt ziemlich verbaut, als Einzelobjekt nicht schutzwürdig, aber Erhaltung für das Ortsbild sehr erwünscht.

Eriswil. Beurteilung von Baugesuchen zuhanden des Statthalteramtes Trachselwald.

Gondiswil. Beurteilung des Baugesuches für den Umbau des «Brennerhauses» im Dorfkern. Riegbau mit Walmdach. Beratung von Privaten bei kleineren Renovationen. — Das im Jahre 1974 eingereichte Baugesuch für einen Schweinemastbetrieb wurde nach Einsprache des Heimatschutzes sowie verschiedener Privater fallengelassen.

Grasswil. Einsichtnahme in verschiedene Baugesuche auf Ersuchen der Gemeindebehörden. Diverse Einzelberatungen. — Ein normscheunenartiger Anbau an ein prächtiges Berner Bauernhaus sollte durch das eidgenössische Ameliorationsamt subventioniert werden. Bei gemeinsamer Vorsprache an der erwähnten Stelle durch den Besitzer und den Bauberater wurde ein neues, ästhetisch verantwortbares Anbauprojekt doch noch als subventionswürdig angenommen.

Huttwil. Verschiedene Baugesuche wurden zuhanden der Bauverwaltung sowie des Statthalteramtes Trachselwald beurteilt. — Einzelberatungen bei Fassadenrenovationen und Reklamebeschriftungen in der Altstadtzone.

Leimiswil. Beratung bei der Gestaltung eines Versuchsturmes für eine ortsansässige Liftbaufirma.

Riedtwil. Mühlestock Wüthrich, 1811; Restauration und Umbau in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Stelle für Bauern- und Dorfkultur A. von Känel. Dank namhaften Beiträgen verschiedener Institutionen sowie grossem Verständnis des Besitzers konnte dieses Objekt in seiner Pracht erhalten bleiben.

Die Gemeinde ist reich an ähnlichen, aus derselben Epoche stammenden Gebäuden mit sehr schönen Mansardendächern. Es ist zu hoffen, dass die Bevölkerung langsam die bestehende wertvolle bauliche Substanz zu erkennen beginnt. Leider wurde von der kantonalen Baudirektion das Ortsbild von der provisorischen Schutzzone befreit und ins übrige Gemeindegebiet eingereiht.

Seeberg. Einsichtnahme, Beratung und Beurteilung von verschiedenen Baugesuchen auf Wunsch der Gemeindebehörden. Beratung von Privaten bei kleineren Renovationen.

Attiswil. Dank guter Zusammenarbeit mit der Baukommission konnten für zahlreiche Bauvorhaben in der Kernzone rechtzeitig, also vor Eingabe der Baubewilligungspläne, nützliche Empfehlungen abgegeben und rechtlich gesichert werden.

Wiedlisbach. Die wünschbare Sanierung der Städtli-Westfront wurde sorgfältig studiert, mit den zuständigen Behörden abgesprochen und baureif vorbereitet. Für die Wettbewerbseingabe zum europäischen Jahr für Denkmalpflege konnte der Bauberater mit diesem Bauvorhaben einen bescheidenen, zeichnerischen Beitrag leisten. Inzwischen wurden die Bauarbeiten aufgenommen. Der Einsatz und das Verständnis der Behörde ist aussergewöhnlich. Weitere Sanierungsobjekte wurden unter der Obhut des Bau-

beraters baureif gemacht. Eine neue Natursteintreppe mit Ziegelvordach an Stelle einer hässlichen Zementtreppe mit Plastikdächli kann als gutes Beispiel der Pflege kleiner Details genannt werden.

Allgemein. Oeffentliche Führung und Erläuterung der Dorfbilder von Bleienbach und Riedtwil im Frühjahr 1975. — Vorbereitung der Fotoausstellung «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit» in der Galerie Leuebrüggli im Oktober 1975.

Auf kantonaler Ebene: Mitarbeit bei der Neufassung der Richtlinien für die Bauberatung des Berner Heimatschutzes.